

## Out of Season Shirin Sabahi

Ausstellung  
25. Jun – 06. Aug 2023

In *Out of Season* präsentiert Shirin Sabahi eine Reihe ortsspezifischer Interventionen und Skulpturen, die sich auf das Motiv eines Gartens beziehen. Durch die Neuverortung materieller Fragmente von öffentlichen Infrastrukturen, architektonischer Elemente und Gebrauchsgegenständen, setzt sie sich damit auseinander, wie sich Bedeutungen durch Zirkulation, Verdrängung und Wiederaneignung verändern.

Durch die Verwendung des Motivs eines Gartens stellt Sabahi Spekulationen über die Geschichte des Ortes als ehemaliges Franziskanerkloster an. Klöster sind traditionell mit Gartenbau verbunden - ummauerte Gärten ermöglichten es ihren Bewohner:innen einerseits, einen physischen wie geistigen Rückzugsort vor der rauen Außenwelt zu schaffen und sich andererseits durch den Anbau von Nutzpflanzen selbst zu versorgen. Mittelalterliche Klostergärten erweiterten oftmals die lokalen Gartenbautraditionen, da Klöster untereinander Wissen und Saatgut tauschten oder Pflanzen aus anderen Regionen importierten, was sie zu Vorläufern späterer botanischer Gärten machte. Das Sammeln von Pflanzen und ihre Erforschung, Vermehrung und Transformation wurde zu wichtigen Werkzeugen der kolonialen Aneignung. Gärten fungierten dabei als Orte der Beherrschung, Inszenierung sowie der Ästhetisierung von Natur.

Als zentrales Element innerhalb der Klosterruine Berlin präsentiert Sabahi *Fabled Bowl I: Fountain of Zero Graces, Howz in Manganese Blue* – ein in Swimmingpoolfarbe bemaltes Wasserbecken, das scheinbar die Form des Chorpolygons aufnimmt; oder an die Architektur des ikonischen Berliner “Café Achteck” erinnert<sup>1</sup>. Das Becken referiert auf ein Element aus der persischen Architektur, dem titelgebenden *Howz*. Ein solches symmetrisches Wasserbecken findet sich sowohl an öffentlichen wie privaten, säkularen wie religiösen Orten. Oft dient das Becken als ein Ort des Zusammenkommens und des Verweilens, insbesondere in gemeinsam genutzten Innenhöfen. Sabahi, die in Tehran aufwuchs, verbindet mit dem Becken Kindheitserinnerungen in semi-öffentlichen Räumen, wo Brunnen keine repräsentative Funktion erfüllen<sup>2</sup>. Innerhalb der Ruine vermittelt ihr Brunnen ein Gefühl der Deplatzierung. Ausgestattet mit einer vorgefertigten Pumpe, betont der Brunnen eine dekorative Funktion. Auf einem globalisierten Markt können Brunnen wie dieser heute als Massenware und exotisierende Staffage gekauft werden, die an das lange Erbe von Orientalismus und Aneignung anknüpfen.

---

<sup>1</sup> Der scherzhafte Begriff “Café Achteck” bezeichnete die von Carl Theodor Rosspatt gestalteten Pissoirs im öffentlichen Raum Berlins, die sich durch einen achteckigen Grundriss auszeichneten. 1920 befanden sich etwa 142 dieser Anlagen in Berlin. Heute existieren, teils an anderen Orten, noch etwa 30 im Stadtraum.

<sup>2</sup> Öffentliche Brunnen können auch Schauplätze von Protesten sein. Sie können zu politisierten und zugleich polizeilich überwachten Räumen werden, wie sich im Zusammenhang mit den Demonstrationen im September 2022 im Iran zeigte. Aus Solidarität hat ein anonymes Künstler einige Teheraner Brunnen rot gefärbt.

# klosterruine berlin

Die Arbeit *Windcatcher (Geisterharfe)* ist ein hybrides Objekt, das Skulptur und Klangkörper ist. Es ist inspiriert von einem Windfänger, ebenfalls ein Element, das in der Architektur des Mittleren Ostens und Nordafrika auftritt, Regionen die heute besonders stark von der Erderwärmung betroffen sind. Ein Windfänger erfüllt die Funktion, den Wind umzuleiten und dadurch die Kühlung von Gebäuden zu ermöglichen. Aus seinem Funktionszusammenhang entnommen, in reflektierendem Metall nachgebildet und mit Klaviersaiten bestückt, dient das Element als Resonanzkörper, das den umgebenden Wind aufnimmt und ihn in Geräusche übersetzt. Der geisterhafte Klang innerhalb der kriegszerstörten Ruine vermag auch auf die Geschichten verweisen, die immer da waren, auch wenn sie verdrängt werden.

*Cuttings* ist eine Serie aus Glasobjekten, deren Formen Blumen nachempfunden sind. Sie bestehen aus zusammengesetzten Schalen, Vasen und Aschenbecher. Es handelt sich um Fundstücke, die Sabahi auf Onlineportalen, Flohmärkten oder in Secondhandläden erwarb. In ihrer Zusammensetzung verstärkt sich die Wirkung ihrer dekorativen Leblosigkeit. Der Titel *Cuttings* kann als Form der Aneignung von Blumen für die häusliche Dekoration gelesen werden, mit der auch deren Leben zu Ende geht, in dem sie in Vasen bis zu ihrem endgültigen Verwelken bestehen. *Cuttings* stellen keine bestehenden Pflanzenarten dar. Sie wirken vielmehr wie Relikte, die vor dem Hintergrund des Klimawandels nur noch als Schatten von Natur bestehen.

Für die Dauer ihrer Ausstellung hat Sabahi Gartenstühle in die Klosterruine eingebracht, die für die Bundesgartenschau (BUGA) 2005 in München angefertigt wurden. Sabahis Beschäftigung mit Fragen der Verdrängung und Inzenierung in Bezug auf zeitgenössische Gärten führte sie auch zur Geschichte der alle zwei Jahre stattfindenden Gartenschau<sup>3</sup>. Die ersten BUGA-Ausgaben in der Nachkriegszeit zielten unter anderem auf den Wiederaufbau und die Verschönerung der vom Krieg zerstörten Städte ab und trugen teilweise dazu bei, die Spuren der gewaltsamen Nazi-Vergangenheit im Stadtbild zu überschreiben. Darüber hinaus beschäftigte sie sich mit der Tatsache, dass bei Garten- und Stadterneuerungsprojekte dieser Größenordnung häufig bestehende Landschaften verdrängt werden und dabei neuer Schutt und Abfall zurückgelassen wird.

Sabahis *Turf Fan* wird während der Ausstellung zu besonderen Anlässen verteilt und ist eine Edition von Handfächern. Sie sind mit organischer Farbe besprüht, die zum Färben von verwelktem Gras verwendet wird - ein Pigment, das für Rasenflächen, Sportplätze und Gärten verwendet wird und zunehmend zur künstlichen Verbesserung der natürlichen Optik eingesetzt wird.

In Sabahis Ausstellung assoziiert der Garten einen Ort des Widerspruchs - als ein Grenzbereich zwischen Vergangenenem und Gegenwärtigen, zwischen Rationalität und Spekulation, zwischen Utopie und Dystopie. Sabahis Garten evoziert eine aus den Fugen geratene Zeit, in denen Pflanzen und Arten nur als Abbilder weiterleben und indem der vermeintliche Zufluchtsort durch seine Vergänglichkeit, Künstlichkeit und Kommodifizierung konterkariert wird.

- Juliane Bischoff

---

<sup>3</sup> Die aus dem 19. Jahrhundert stammende Gartenschau wurde während des Nazi-Regimes als "Reichsgartenschau" instrumentalisiert, um der Propaganda und der Weltanschauungsproduktion zu dienen.

# klosterruine berlin

## Werkliste

*Fabled Bowl I: Fountain of Zero Graces, Howz in Manganese Blue*, 2023  
MDF, Holz, Epoxidharz, Schwimmbadpoolfarbe, Springbrunnenpumpe,  
Wasser, Kabel  
36 x 300 x 300 cm

*Windcatcher (Geisterharfe)*, 2023  
Polierter rostfreier Stahl, Holz, Klaviersaiten, Acrylband  
300 x 80 x 80 cm

*Cuttings #1–25*, 2023  
225 Objekte, modifizierte Glaswaren, Edelstahl, Nylon  
Maße variabel

*BUGA Chairs*, 2023  
Intervention, wiederverwendete Stühle, ursprünglich in Auftrag gegeben  
von der Bundesgartenschau (BUGA) 2005 in München, produziert von  
Designafairs/Dengler  
82 x 76 x 51 cm und 85 x 63 x 51 cm

Edition: *Turf Fan*, 2023  
Papierfächer, organische Grasfarbe, Aufkleber  
27 x 21 x 1 cm

### Dank an

Andrea Canepa, Salwa Aleryani, Marcel Heise, Haleh Redjaian, Pitt  
Wenninger, Max Weise, Jan Parth, Sebastian Ducros, Pierre Descamps,  
Nadania Idriss, Luke Holden, Rob Crosse, Niclas Riepshoff, Littleton Odom,  
Eva Hinkers, Christopher Hoevels, Brian Twohig, Mikal Ahmed, Maya  
Shenfeld, Boaz Levin, Caleb Salgado, Charlotte Buchner

### Mit Unterstützung von

Berlin Glassworks  
Arup Deutschland

Gefördert von

Senatsverwaltung  
für Kultur und  
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

**BERLIN**

